



Liebe Mitglieder, Freundinnen und Freunde von Zukunft für Steng Hau e.V.,

nach drei Jahren Corona-Pause konnte Sabine Nerling, die 1. Vorsitzende des Vereins, in diesem Jahr endlich wieder Kambodscha und unser Projekt besuchen. Es war ein freudiges Wiedersehen, zunächst mit unseren MitarbeiterInnen, die Sabine nach ihrer Ankunft für den geplanten Betriebsausflug in der Hauptstadt Phnom Penh abholten, und einige Tage später dann mit den Kindern.

Da der letzte Mitarbeiterausflug bereits fünf Jahre zurücklag, sollte es diesmal eine viertägige Fahrt werden. Die MitarbeiterInnen hatten sich sehr gewünscht, einmal nach Mondulkiri zu reisen, einer bergigen Provinz im Nordosten Kambodschas, in der sie noch nie waren. Das Reisen ist in Kambodscha nach wie vor beschwerlich, weil die meisten Straßen nicht sehr gut ausgebaut sind und Überlandbusse häufiges Umsteigen erfordern. Außerdem haben die Familien weder Geld noch Zeit, ein paar Tage Urlaub zu machen. Daher ist so ein mehrtägiger Ausflug etwas sehr Besonderes.



Am frühen Morgen des 17. Februar trafen sich unser Manager und Englischlehrer Sophal, die Sozialarbeiterinnen Chanthy und Sophy, die EnglischlehrerInnen Sokha, Sreyna und Theary, der Computerlehrer Sarat sowie unser Nachtwächter Sarith und die dreijährige Enkelin von Chanthy, die sonst allein hätte zu Hause bleiben müssen, vor der Bildungshütte. In bester Laune ging es in einem mit Fahrer gemieteten VW-Bus los. Um 11 Uhr waren sie bereits in Phnom Penh, und die Fahrt gen Nordosten konnte gemeinsam mit

Sabine weitergehen. Hier ist Sabines Reisebericht:

„Es war für mich ein sehr emotionaler Moment, als unsere MitarbeiterInnen mit dem Kleinbus um die Ecke bogen, mir strahlend zuwinkten und dann alle ausstiegen, um mich zu begrüßen! Damit, dass mir die Tränen kommen würden, hatte ich nicht gerechnet. Es war unglaublich schön, und ich freute mich auf die Tage mit unseren MitarbeiterInnen und auch darauf, selbst eine Gegend von Kambodscha kennenzulernen, die ich bis dahin noch nicht kannte.“

Für die 370 km von Phnom Penh nach Senmonorom, der Hauptstadt Mondulkiris, benötigten wir, mit einer längeren Mittagspause, sieben Stunden. Natürlich war schon die Fahrt interessant. Fast alles, was wir beobachten, ist für uns Westler anders bzw. oft auch befremdlich und zeigt die Unterschiede bei Themen wie Umweltschutz oder Sicherheit. Zum Beispiel, dass manche Fahrer den Motor ihres Autos beim Tanken nicht ausmachen. Oder die manchmal fast bis zur Unkenntlichkeit beladenen Fahrzeuge, denen man begegnet. Oder auch die in manchen Gegenden offen herumliegenden riesigen Mengen an Plastikmüll.



In Senmonorom angekommen, wurde ein Gästehaus gesucht, es gab ein leckeres gemeinsames Abendessen, und dann ging's schlafen. Da es in Kambodscha üblich ist, dass oft ganze Familien in einem Zimmer oder sogar einem Bett schlafen, war es für unsere MitarbeiterInnen selbstverständlich, dass sich

die kambodschanischen Personen auf zwei Zimmer mit jeweils zwei Doppelbetten verteilt. In Einzel- oder Doppelzimmern hätten sie sich eher einsam gefühlt.

Da das kambodschanische Frühstück Nudelsuppe oder andere für unsere Gewohnheiten Mittagsgereichte vorsieht, hielt der Bus extra für mich an einem Café, bei dem ich mir ein Baguette (ein Überbleibsel aus der Zeit, als Kambodscha französische Kolonie war) und einen leckeren Cappuccino aus Mondulkiri-Kaffee kaufen konnte.



Danach ging es zum Markt, wo wir uns Proviant für den Tag besorgten. An einem der Stände fanden wir sogar Gemüsegerichte – die kambodschanische Küche ist recht fleisch- und fischlastig, so dass man nach Gemüse oft etwas länger suchen bzw. extra danach fragen muss. Es ist rührend, wie sehr unsere MitarbeiterInnen immer dafür sorgen, dass für mich viel Gemüse beim Essen dabei ist.

Der nächste wichtige Tagesordnungspunkt war eine Fotosession am Wahrzeichen Senmonoroms, einer Büffelskulptur sowie einer überdimensionalen 2023. Es wurden Gruppenfotos, Fotos von jedem mit jedem und von jedem einzeln gemacht, wobei keiner jemals die Geduld verlor, wenn jemand nach noch einem weiteren Foto in wieder anderer Zusammensetzung verlangte.



Erst danach konnten wir uns zum eigentlichen Ziel der ganzen Reise, dem Busra-Wasserfall 43 km von Senmonorom entfernt, aufmachen. Die Reise dorthin hat sich gelohnt! Der Wasserfall ist wirklich beeindruckend, das Gelände drumherum für einheimische Touristen mit vielen Verkaufsständen und Picknickmöglichkeiten ausgestattet, aber dennoch mit viel Dschungel. Weitere Höhepunkte des Tages waren ein Aussichtspunkt mit einem weiten Blick über die Hügel Mondulkiris, den unsere MitarbeiterInnen genossen, der mich jedoch wegen der vielen gerodeten Flächen eher traurig stimmte, und der Besuch einer Kaffeeplantage.

Am nächsten Tag war auf der Rückfahrt zunächst ein Halt in der Provinz Kratie geplant. Kratie ist bekannt, weil es dort im Fluss Mekong bis vor kurzem noch einige wenige Süßwasserdelfine gab. Leider starb der letzte Irrawaddydelfin in Kambodscha im Februar 2022, nachdem auch er, wie so viele schon vor ihm, sich in einem Fischernetz verfangen hatte. Wir verbrachten einen schönen Nachmittag und frühen Abend am bzw. auf dem Fluss, in den auf Stelzen stehende Picknickhütten gebaut sind.



Für mich ein besonderes Erlebnis war am letzten Tag der Besuch der reich verzierten Stupas auf dem Berg Oudong, Nekropolen (Totenstädte) für frühere Könige Kambodschas. Wir mussten uns in großer Hitze und zusammen mit zahlreichen einheimischen und chinesischen Touristen viele Treppenstufen hochquälen, doch die Mühe hatte sich gelohnt. Die Stupas sind wunderschön.

Viel zu schnell vergingen diese vier Tage. Es gab nie Streit oder Gemurre, sondern viel Gelächter und gute Laune, und das ist für eine Gruppe von zehn Erwachsenen und einem Kind doch wirklich bemerkenswert. Durch diese Reise haben unsere MitarbeiterInnen ihr eigenes Land, sowohl die Natur als auch die Kultur, besser kennengelernt und damit ihren Horizont erheblich erweitert, und sie sind auch als Team noch mehr zusammengewachsen. Die Reise war in jeder Hinsicht ein voller Erfolg!“

Soweit Sabines Reisebericht. Natürlich verbrachte sie im Anschluss an den Ausflug noch einige Tage in Steng Hau. Der Besuch mehrerer Familien unserer Kinder, die in einem der nahe unserer Bildungshütte gelegenen Slumgebiete – so muss man es wirklich nennen – von Steng Hau leben, war einmal mehr erschütternd.



Er zeigte überdeutlich, wie wichtig unsere Arbeit vor Ort ist. Gäbe es uns nicht, würden die Kinder den ganzen Tag unbeaufsichtigt durch die Straßen stromern, hätten keine Ansprache und keine Anregungen. Und die Eltern, die nun einmal arbeiten müssen, sobald sie als Tagelöhner Arbeit finden, wären ständig in größter Sorge.

In Steng Hau besuchte Sabine natürlich auch die Bildungshütte, die Englischklassen und die Computerklasse. Dabei konnte sie sich davon überzeugen, dass in unserem Projekt alles planmäßig läuft.



Besonders die Klasse von Englischlehrer Sokha überraschte mit ihrer Lebhaftigkeit und den interessierten Fragen der Kinder. Ein ungefähr zehnjähriges Mädchen fragte Sabine, woher ihre Motivation käme, in Kambodscha helfen zu wollen, und woher sie das viele Geld hätte – wirklich überraschende und intelligente Fragen. Als Antwort konnte Sabine hier natürlich nur auf all unsere unermüdlichen und großzügigen Spender und Spenderinnen verweisen, ohne die unsere Arbeit in Steng Hau nicht möglich wäre.

**An all diese Spenderinnen und Spender, aber auch an jede und jeden, der/die bisher noch nicht gespendet hat, geht unser Aufruf: Helft uns, den Kindern und MitarbeiterInnen weiterhin ein verlässlicher Partner zu sein und unser Projekt in gewohnter Qualität fortführen zu können! Im Moment benötigt die Bildungshütte wieder einiges an Reparaturen und Instandhaltungsarbeiten – auch dafür werden dringend Spenden benötigt.**

Mehr Fotos und Videos sind im Blog [www.zukunftstenghau.wordpress.com](http://www.zukunftstenghau.wordpress.com) zu finden.

**Leitet diese Rundmail gern an Freunde und Bekannte weiter und erzählt von unserem Projekt. Jeder Euro zählt.**

Eure

Sabine Nerling Joachim Nerling Dr. Birgit Layes

Vorstand von Zukunft für Steng Hau e.V.

<http://www.zukunft-stenghau.de/>  
<http://zukunftstenghau.wordpress.com/>  
<https://www.facebook.com/BildungKambodschaSpende/>

---

Auch unser Verein „Zukunft für Steng Hau e.V.“ fällt unter die neue Datenschutzgrundverordnung (DSGVO). Für unser Projekt erheben und verarbeiten wir folgende personenbezogenen Daten:

- Für den elektronischen Versand der Rundbriefe des Vereins „Zukunft für Steng Hau e.V.“ verarbeiten wir die E-Mailadressen oder Postanschriften sowie die Namen der Empfänger/innen.
- Für den Versand von Spendenbescheinigungen des Vereins „Zukunft für Steng Hau e.V.“ über geleistete Mitgliedsbeiträge und Spenden verarbeiten wir die Postanschrift.
- Für das Lastschriftverfahren zur Einziehung von Spenden und Mitgliedsbeiträgen für den Verein „Zukunft für Steng Hau e.V.“ verarbeiten wir zusätzlich die Bankverbindungen für die Dauer der Mitgliedschaft auf Grundlage der im Beitrittsformular gemachten Angaben.
- Zudem verarbeiten wir in unserer Buchhaltung die Beträge geleisteter Spenden und Mitgliedsbeiträge.
- Eine Weitergabe der Daten an Dritte erfolgt nicht. Eine Fremdverarbeitung der personenbezogenen Daten ist vom Verein nicht veranlasst.

Wir gehen vom Einverständnis der Empfänger/innen unserer Rundmails, der Mitglieder sowie Spender/innen mit der o.g. Verarbeitung dieser Daten aus. Nach §§ 12 bis 23 der Datenschutz-Grundverordnung besteht das Recht auf Auskunft, Berichtigung oder Löschung der Daten sowie das Recht auf Einschränkung der bzw. ein Widerspruchsrecht gegen die Datenverarbeitung. Kontaktadresse hierfür ist [info@zukunft-stenghau.org](mailto:info@zukunft-stenghau.org).

---